Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53. Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 246. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Dienstag, 13. Juli 1909.** (Margareta, Eugen, Anakl.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **36. Jahrgang.**

Ein Wort, das wirklich nottut.

Eine recht erfreuliche Erscheinung ist ein Aufsatz in Nr. 74 des „Militär-Wochenblattes" von Oberstleutnant von Estorff. Ausgehend von dem Grundsatze, daß dem Volke die Religion erhalten bleiben muß, wünscht er eine viel intensivere religiöse Erziehung im Heere als Grundlage der ethischen. Vor allem da, wo es sich um Heranbildung des Nachwuchses des Stammes der Armee handelt, in den Kriegs- (Offiziers-) und Unteroffiziersschulen bedauert er das völlige Zurücktreten des religiösen Momentes; auch in der Kaserne ist die religiöse Weiterbildung und Erziehung von Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften nicht so in den Mittelpunkt des ganzen Dienstes gestellt, wie es die Erhaltung der Armee als wirksamer Schutz gegen innere und äußere Feinde fordert.

Den Grund des Uebels sucht von Estorff darin, daß die Militärseelsorge nur im Nebenamte von Pfarrgeistlichen ausgeübt wird. Diese und die wenigen Militärkuraten seien nicht in der Lage, sich um die Religionsbetätigung so intensiv anzunehmen, wie es notwendig ist. Der Geistliche müsse, wenn er erfolgreich wirken solle, in den Regimentsverband aufgenommen und mit dem Regiment in fortwährenden dienstlicher und außerdienstlicher Berührung stehen. Wie jedes Regiment seinen Arzt für die Erhaltung und Förderung der körperlichen Gesundheit habe, so müßte es auch seinen Seelenarzt haben. Der Regimentsgeistliche hätte eine sehr dankenswerte und vielseitige Aufgabe und hinreichende Beschäftigung. Er müßte für Offiziere und Unteroffiziere und deren Angehörige Vorträge religiösen Inhalts übernehmen, Vorträge mit wechselseitiger Aussprache, die dem Bildungsgrade des jeweiligen Zuhörerkreises angepaßt sind und die Glaubenslehren, Glaubensleben und Sozialpolitik zum Gegenstand haben sollten. Die sonntäglichen Predigten, meint der Herr Verfasser, genügen allein nicht. Darin geben wir ihm entschieden recht; denn wie selten hat der Soldat während seiner Dienstzeit bei den offiziellen Kirchenparaden Gelegenheit, eine Predigt zu hören!

Wie der Regimentspfarrer der vertraute Freund des Offizierskorps werden sollte, so sollte er sich auch in den Dienst mit ihm teilen; er sollte den Mannschaften Unterricht erteilen über die Tugenden des Soldaten, Gottvertrauen, Königstreue und Vaterlandsliebe, wozu er berufener sei als die jungen Offiziere, die zwar meist voll Begeisterung für ihren Beruf sind, aber doch noch zu sehr mit sich selbst zu ringen haben, als daß sie aus der Reife der Erfahrung heraus sprechen könnten.

„Wir müssen," so schließt der Aufsatz, „zu Erziehungszwecken mehr Geistliche heranziehen. Nur wenn wir auch im Heere auf ein festes Gottvertrauen und eine opferwillige Glaubensfreudigkeit uns verlassen können, werden wir siegreich die Mächte des Umsturzes bekämpfen."

Wir müssen es mit Genugtuung registrieren, daß derartige Anschauungen aus der Armee selbst heraus sich Bahn brechen, nachdem die Militärverwaltung noch bei den letzten Landtagsverhandlungen einer Regelung der Militärseelsorge zähen Widerstand entgegengesetzt hat.

Deutschland.

Berlin, 12. Juli.

Zur Lösung der Kanzlerkrise.

Nach den neuesten Bestimmungen trifft der Kaiser erst am Dienstag-Abend oder spätestens Mittwoch früh in Berlin ein. Unmittelbar an seine Ankunft wird sich die entscheidende Unterredung mit dem Fürsten Bülow anschließen, so daß die Ernennung des neuen Reichskanzlers im Laufe des Mittwochs zu erwarten steht. Als voraussichtlicher Kanzler wird nunmehr nahezu allgemein Herr von Bethmann-Hollweg genannt.

Der Rücktritt des Unterstaatssekretärs der Reichskanzlei, v. Loebell, steht, wie man in parlamentarischen Kreisen versichert, zu erwarten. Hr. v. Loebell ist bekanntlich der persönliche Vertrauensmann des Kanzlers.

*** **Weil Lord Rothschild es will.** Nach dem jüdischen Wochenblatt „Die Welt" hielt letzte Woche der Kanzler des englischen Schatzamtes, Minister Lloyd George, bei einem öffentlichen Mahle, das von fast sämtlichen Mitgliedern der liberalen Partei des englischen Parlaments besucht war, eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Wir haben keine Wirtschaftsreform in diesem Lande. Warum? Weil Lord Rothschild die Peers in einem Zirkular darum ersucht hat, dagegen zu stimmen.

Wir müssen mehr Dreadnoughts haben. Warum? Weil Lord Rothschild es uns bei einem Meeting in der City gesagt hat. (Gelächter.)

Wir brauchen sie nicht zu bezahlen, wenn wir sie bekommen haben. Warum? Weil Lord Rothschild es gesagt hat. (Gelächter.)

Wir dürfen keine Besitzsteuer haben. Warum? Weil Lord Rothschild einen Protest im Namen der Bankiers dagegen erlassen hat. (Gelächter.)

Wir dürfen keine Erbschaftssteuer haben. Warum Weil Lord Rothschild, der Vorsitzende einer Versicherungsgesellschaft, erklärt, er würde sie nicht zulassen. (Gelächter.)

Sie dürfen keine Steuer auf unbebautes Land legen. Warum? Weil Lord Rothschild Vorsitzender einer Industriebaugesellschaft ist. (Gelächter.)

Sie sollen keine Altersversicherung haben. Warum? Weil Lord Rothschild Mitglied eines Komitees war, das sagt, diese Einrichtung sei unmöglich. (Gelächter.)

Gut, ich möchte wissen, ist Lord Rothschild der Diktator dieses Landes? Sind uns wirklich alle Wege der finanziellen und sozialen Reform versperrt? Kein Durchgang! Befehl Nathaniel Rothschilds!? (Beifall und Gelächter.)

Es gibt Länder, wo man es sehr zum Ausdrucke gebracht hat, daß man nicht die Politik von den großen Finanzleuten diktiert haben will. Und wenn es nötig ist, wird unser Land dem Beispiele dieser Länder folgen. (Lebhafter Beifall.)

Anklänge an diese Rothschildereien haben wir ja auch gelegentlich der Reichsfinanzreform bei uns erlebt. Allerdings hat die Börse trotz allen Lamentos diesmal nichts erreicht. Das Bedenkliche der Erscheinung aber bleibt vor wie nach bestehen.

Parlamentarisches.

Abg. Hamecher (Centr.) hat zur Besoldungsordnung einen Abänderungsantrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, hinter Klasse 21 der Besoldungsordnung die Bemerkung einzufügen:

Die Beamten unter den Ziffern 9, 10, 11, 12 und 13 erhalten drei Jahre nach Erreichung des Höchstgehaltes eine pensionsfähige Zulage von 300 Mk., insoweit sie eine solche nicht schon aus anderen Gründen beziehen.

Kirchliches.

Internationaler Eucharistischer Kongreß.

* Mainz, 11. Juli. Von der Kölner Empfangskommission hatten sich heute die Herren Justizrat Karl Custodis und Kaufmann Fritz Schlagwein aus Köln im bischöflichen Palais eingefunden, um mit dem hochw. Herrn Bischof von Mainz und dem Herrn Domkapitular Dr. Bendix die Einzelheiten für den Empfang des päpstlichen Abgesandten, Sr. Eminenz des Kardinals Vincenzo Vannutelli zu besprechen. Gemäß der bis jetzt bekannten Anordnung wird sich der Empfang folgendermaßen gestalten. Die Ankunft des Legaten erfolgt Montag, den 2. August, nachmittags 2,45 Uhr auf dem Hauptbahnhofe in Mainz. Daselbst versammeln sich außer dem hochw. Herrn Bischof das Domkapitel, einige Herren aus dem Laienstande sowie die Kölner Empfangsdeputation, bestehend aus den Herren Domkapitular Dr. Blank, Oberpfarrer Lentzen, Justizrat Karl Custodis, Kaufmann Jak. Schmitz-Valckenberg und Verleger F. X. Bachem. Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Bischof Dr. Kirstein fahren die Herrschaften nach dem Dom, woselbst eine kurze Andacht abgehalten wird. Nach derselben findet Tafel im bischöflichen Palais statt. Dienstag, den 3. Aug., morgens 9,15 Uhr, fährt der päpstliche Legat in Begleitung zweier römischer Prälaten, zweier päpstlicher Geheimkämmerer, des Bischofs von Mainz, des Bischofs von Namur, Msgr. Heylen, welcher ständiger Kommissar für die internationalen Eucharistischen Kongresse ist, sowie anderer geistlichen Würdenträger auf einem Sonderschiff nach Koblenz. Von Köln aus fährt um 6 Uhr morgens das Festschiff Rheingold mit dem Lokalkomitee dem Kardinal entgegen, landet zur Aufnahme etwaiger Nachzügler gegen 9 Uhr in Rolandseck und trifft gegen ½1 Uhr in Koblenz ein. Dort steigt der Kardinal-Legat mit seiner Begleitung von dem Mainzer Sonderschiff auf das Kölner Festschiff, auf welchem alsdann ein Festmahl stattfindet. Um ¼4 Uhr findet in Königswinter im Gartensaale des Hotels Berliner Hof die feierliche Begrüßung durch das Lokalkomitee, an dessen Spitze Herr Generalvikar Dr. Kreutzwald steht, statt, wobei der Königswinter Gesangverein mitwirken wird. Nach diesem festlichen Akte, der nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird, fährt der Dampfer nach Köln und wird gegen 6½ Uhr daselbst am Leystapel landen. Hier empfängt den Kardinal-Legaten Se. Eminenz der Herr Kardinal Fischer, alsdann wird der Vertreter des Papstes im festlichen Zuge nach dem Dome geleitet werden, von wo aus nach kurzer Andacht der hohe Gast ins Erzbischöfliche Palais fahren wird. Die Bewohner der Ufer der zu durchfahrenden Rheinstrecke werden es sich nicht nehmen lassen, durch geeignete Maßnahmen ihrer Hochachtung und Freude Ausdruck zu geben. Ein besonderes Gepränge wird der Festfahrt dadurch verliehen werden, daß, wie wir vernehmen, an verschiedenen Orten sich Komitees gebildet haben, welche mit besonderen Schiffen dem Festdampfer entgegenfahren und denselben unter Veranstaltung von Ovationen eine Strecke lang begleiten.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß,** 13. Juli.

Vom Bahnhofsumbau. Nach Diersen durch den Tunnel einsteigen war gestern die Parole der Bahnhofsportiers. Seit gestern Morgen ist nämlich die Linie Neuß-Diersen in den hochgelegten nördlichen Bahnhofsteil eingeschwenkt worden. Die Fahrgäste dieser Strecke müssen von der Seite des Stationsgebäudes aus durch den neueröffneten Tunnel des hochgelegten Bahnhofs durchgehen. Nachdem vor Jahresfrist der Güterverkehr über die hochgelegte Strecke geleitet worden ist, ist also der Bau nun soweit gediehen, daß Diersen als erste Personenstrecke hoch befahren wird. Am Samstag wird die Gladbacher Linie auch in den hochgelegten Bahnteil eingeschwenkt und bis Wettrennen am, Sonntag in acht Tagen, auch die Düsseldorfer Linie.. Die übrigen Strecken sollen im Laufe des August folgen. Erst wenn sämtliche Strecken hoch gefahren werden, soll der Hülfspersonenbahnhof geschlossen und das restaurierte Stationsgebäude in Benutzung genommen werden. Beim Bahnhofsumbau wird neuestens unverkennbar Dampf

---

Führer durch den Katalog der Städt. Lese- und Bücherhalle zu Neuss.

Kunst und Musik.

Wer die zum allgemeinen Kunstverständnis unerläßlich notwendigen Grundbegriffe kennen lernen will, dem sei Bucher's Kunstgeschichte zum Studium empfohlen, die in knapper, klarer Form über das Wissenswerteste ganz vorzüglich orientiert. Weit umfangreicher und recht glücklich in der Wahl der Illustrationen hat Ad. Rosenberg in seinem Handbuch den kunsthistorischen Werdegang dargestellt, am eingehendsten und unter seinen zahlreichen Konkurrenten nach wie vor in unerreichter Uebersichtlichkeit und Plastik des Ausdrucks Anton Springer in seinem fünf Bände umfassenden Werk. In die verschiedenen Gebiete der Kunstlehre vertiefen sich Gietmann und Sörensen, die eine sehr geistvolle, mit allen Details durchaus vertraute, allerdings auch nur für Eingeweihte bestimmte Arbeit geliefert haben. Durch eine elegant überlegene, zuweilen vielleicht etwas frivole Causerie weiß K. Muther stets in hohem Maße zu fesseln, wenn er von der Malerei und den Malern erzählt, während uns Bergner mit bewunderungswürdiger, lückenloser Gründlichkeit durch die kirchlichen und bürgerlichen Kunstaltertümer in Deutschland führt. Lediglich mit der neueren Zeit haben sich Strzygowski („Die bildende Kunst der Gegenwart") und Wilhelm Bode („Kunst und Kunstgewerbe am Ende des 19. Jahrhunderts") beschäftigt. Die augenblicklich unstreitig beste und vollständigste, mit ausgezeichneten Abbildungen ausgestattete Geschichte des Kunstgewerbes hat Lehnert geschrieben, ein sehr verdienstvolles Werk. Von den beliebten Knackfuß'schen „Künstler-Monographien" besitzt unsere Bibliothek 90 Bände ,die über Leben und Werke fast aller bedeutender Künstler in populärer Darstellungsweise unterrichten. Die vortreffliche Sammlung „Berühmte Kunststätten" ladet uns ein zum genußreichen Besuch weltgenannter Städte und läßt den Zauber ihrer kunsthistorischen Vergangenheit vor uns erstehen. Am eindringlichsten ist dies P. J. Ree gelungen in seiner anschaulichen Schilderung des alten Nürnberg; aber auch „Florenz" und „Straßburg" müssen besonders gelobt werden.

Den vielfachen Bestrebungen, unser ganzes Alltags-Milieu von einheitlichen künstlerisch-ästhetischen Gesichtspunkten aus umzugestalten und dadurch ein Gegengewicht zu schaffen gegenüber einer vorwiegend industriell beeinflußten Zeit und den vielen Forderungen moderner Verkehrsrücksichten hat Paul Schulze-Naumburg seine „Kulturarbeiten" gewidmet. Und wie Schulze-Naumburg das Unpersönliche, die in unserer nächsten Umgebung sich breit machende Dutzendware bekämpft, so hat Camillo Sitte seinen Zeitgenossen gründlich die Augen geöffnet über die Gesamt-Gestaltung und Anlage unserer Städte in seinem wahrhaft klassischen Buch „Der Städtebau", das von maßgebender, entscheidender Bedeutung geworden ist, und geradezu unentbehrlich für alle, die sich für diese zur Zeit jedenfalls am meisten in den Vordergrund gestellte Kunstfrage interessieren. In diesem Sinne hat auch aktuelle Bedeutung die lehrreiche Schrift „Alte Städtebilder und moderner Verkehr" von Karl Rehorst. Fein stilisierte Essays „Aus Kunst und Leben" gibt der bekannte Rottenburger Bischof von Keppler, und Paul Seidel's „Der Kaiser und die Kunst" darf schon allein aus dem Grunde Beachtung beanspruchen, weil es manche irrtümliche Auffassung über die mannifaltige Einwirkung Kaiser Wilhelm II. auf Kunst und Kunstbetätigung unserer Tage richtig stellt.

Die reichen Früchte, die das gesegnete rheinische Land zu allen Zeiten am Baume der Kunst hervorgebracht hat, werden uns in mehreren Büchern dargeboten, die um so lesenswerter sind, als bekanntlich die Kenntnis der engeren Heimat und ihrer Kunstschätze bei den meisten leider allzu sehr hinter der Beschäftigung mit den tatsächlichen und angeblichen Vorzügen der Fremde zurücktreten muß. Zu diesen Büchern gehört vor allem die eingehende Beschreibung der „Kunstdenkmäler des Kreises Neuß" von dem Conservator der Rheinprovinz Prof. Paul Clemen, ferner das vor einigen Jahren erschienene Prachtwerk „Zur Geschichte der Düsseldorfer Kunst, insbesondere im 19. Jahrhundert" von Friedr. Schaarschmidt, außerdem die sachkundige Schrift über unsere Quirinuskirche von Busch-Effmann und endlich die verschiedenen Bücher über der rheinischen Metropole weitberühmte mittelalterliche Kunstblüte „Köln" von Edmund Renard (aus „Berühmte Kunststätten"); „Köln" von E. Delpy (aus „Stätten der Kultur"), ein stimmungsmalerisches, wenn auch nicht so sorgfältig wie das von Renard bis in die Einzelheiten gezeichnetes Gesamtbild; „Der Dom zu Köln" von Fr. Th. Helmken.

Auch die Freunde der Musik werden vollauf befriedigt, da wir in der „Geschichte der Musik im 19. Jahrhundert" von Hans Merian ein allen Anforderungen entsprechendes Werk besitzen und uns zudem in einer Reihe von Monographien mit den Lebensschicksalen und den Kompositionen der hervorragendsten Musiker beschäftigen können. (Bach, Mozart, Beethoven, Schubert, Weber, Schumann, Wagner und Brahms). Wer die Absicht hat, in einer unserer Nachbarstädte eine Oper zu hören und sich vorher über Inhalt und Musik unterrichten will, dem sei Otto Neitzel's Opernführer empfohlen, der die bekannten Opern und Musikdramen dem Verständnis näher bringt. Der alte Riehl aber versteht es, so amüsant über „Musikalische Charakterköpfe" zu plaudern, daß wir unwillkürlich unsere Sympathien den Meistern der Tonkunst und ihren Schöpfungen zuwenden müssen, denen er selbst sein für alles Schöne so empfängliche Herz geschenkt hat.

Verschiedenes und die Handbibliothek.

Die Abteilung V das Katalogs enthält als bemerkenswerteste Werke die verschiedenen Bücher literaturgeschichtlichen Inhalts: Lindemann's „Geschichte der Deutschen Literatur", frisch und kraftvoll und vielleicht nur in der Behandlung der älteren Literatur hin und wieder etwas doktrinär geschrieben, das gleichnamige Buch von Eduard Engel, mehr populär gehalten, während Adolf Bartel's „Die deutsche Dichtung der Gegenwart, die Alten und die Jungen" sich sehr, manchem wohl zu originell gibt.

Einen interessanten Blick vor und hinter die Coulissen der weltbedeutenden Bretter eröffnet uns Paul Lindau: „Vorspiele auf dem Theater"; das Werden und Gedeihen einer dramatischen Schöpfung bis zu dem bedeutungsvollen Augenblick, da sie das Licht der Rampen erblickt, des Mimen große Mühen und kleine Freuden und noch mancherlei anderes werden uns mit der Anschaulichkeit des geist- und erfahrungsreichen Praktikers vorgeführt. — Eine staunenswerte Fülle des wertvollsten statistischen Materials bringt H. Silbergleit in seiner Denkschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Preußischen Städte-Ordnung.

Wer Anregung und Belehrung auf mannigfaltigen Gebieten sucht, der findet sie in ausgiebiger Weise in den beiden vornehmen Zeitschriften „Hochland" und „Die Rheinlande", von denen unsere Bibliothek mehrere Jahrgänge besitzt.

In der „Lesehalle", die der täglichen Benutzung des Publikums geöffnet ist, liegen 17 Zeitungen und 34 Zeitschriften auf; außerdem enthält sie die Handbibliothek mit 130 Bänden. Da wird uns Auskunft auf jedem Gebiet und reichhaltige Lektüre für eine stille Lesestunde. Was zu wissen not tut auf dem Gebiet der Rechts- und Gesetzeskunde ist hier vertreten, was uns belehrt über die Entwicklung der engeren und weiteren Heimat und uns hinausführt auf die Wogen des Weltmeeres und in ferne Länder; zahlreiche Bände unserer beliebtesten Zeitschriften bieten ihren buntschillernden Inhalt und daß Nachschlagewerke aller Art vorhanden sind, ist ganz selbstverständlich. Vor allem aber muß die Sammlung genannt werden, die in 165 Farbendrucken auch denjenigen eine Ahnung von den Wunderschätzen der Gemäldegalerien zu Amsterdam, Cassel, Dresden und München verschafft, denen nicht das Glück eines Genusses der Kunstwerke selbst zuteil ward. — Während die beiden Bilderatlanten zur Kunst- und Literaturgeschichte in erster Linie einen belehrenden Ueberblick bringen und deshalb etwas trocken erscheinen, möchte man „Das Hausbuch deutscher Kunst" in seiner ehr sympathisch anmutenden Ausführung und Zusammenstellung auf den Tisch einer jeden Familie legen, damit Jung und Alt immer neue Freude und Frische daraus gewinnen und aus den Bildern erkennen, wie wunderbar schön doch die Welt ist und wieviel Großes und Herrliches auf ihr seit ihrem Anbeginn vollbracht ist.

(Fortsetzung folgt.)

aufgesetzt. Die Abschlußmauer des vorgelegten Teiles wird sogar mit Ueberarbeit fertiggestellt. Der Vorplatz des Stationsgebäudes ist abgetragen und mit charrierten Steinen gepflastert worden. Die Tore und Tunnels, von welchen in Zukunft die Ankommenden direkt von den hochgelegten Bahnsteigen auf den Vorplatz gelangen werden, sind fertig. Die Tunnelwände werden augenblicklich mit weißen glasierten Steinen bekleidet.

✝ **Der Neußer Krieger-Verein** befaßte sich in seiner gestrigen Monatsversammlung auch mit der Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Neuß. Der Verein will die Anregung zu einem solchen Denkmal geben und wird sich demnächst auch an die anderen Vereine der Stadt Neuß wenden. Es soll ein allgemeiner Ausschuß gebildet und ein Aufruf erlassen werden.

Von den Mitgliedern und Ehrenmitgliedern des Kriegervereins wurden gestern schon 700 Mk. für das Denkmal, das ein Reiterstandbild werden soll, gezeichnet. Die Enthüllung soll anläßlich der Jahrhundertfeier der Zugehörigkeit der Stadt Neuß zu Preußen im Jahre 1815 stattfinden. Für die Vereinsversammlungen soll vorläufig kein bestimmtes Lokal in Aussicht genommen werden.

4 **Für das Neußer Meeting** am 25., 26. Juli, 1. und 2. August sind heute die höheren Renzeld- bezw. Annahmeerklärungen und Nennungen fällig. Um die Ställe in Hoppegarten und Karlshorst im besonderen noch anzuregen, wird der Neußer Reiter-Verein die Beschickung durch Stellung eines Sonderzuges wesentlich erleichtern. Selbst vorausgesetzt, daß die notwendigen sechs Wagen ab Hoppegarten sich nicht ergeben sollten, kommt ein Sonderzug bestimmt zustande, indem der Verein auf eigene Gefahr die fehlende Axenzahl übernimmt. Der Sonderzug dürfte am 22. Juli von Hoppegarten abgehen.

‡ **Ankörung der Zuchtstiere.** die diesjährige Ankörung der Zuchtstiere findet in der Zeit vom 30.—31. ds. Mts. statt. Anmeldungen werden auf den einzelnen Bürgermeisterämtern entgegengenommen.

△ **Die Pächter der Ländereien** hinter dem Stadtgarten am neuen Eisenbahndamm beklagen sich wiederholt über die in letzter Zeit vorgekommenen Zerstörungen und Diebereien. So wurden kürzlich die Gartenhäuser vollständig niedergerissen und in der Nacht von Sonntag auf Montag nahm eine gründliche Plünderung vor. Die Pächter würden sehr dankbar sein, wenn die Polizei besonders in den Abendstunden ihre Runde nach dieser Richtung hin etwas ausdehnte.

:: Grimlinghausen, 13. Juli. Vergangenen Sonntag konnte sich der hiesige Radfahrerverein „All Heil" auf dem Stiftungsfeste des Radfahrervereins zu Rheydt-Geneiken wieder einen Preis sichern und zwar den dritten Preis im Korsofahren, unter Konkurrenz von 14 Vereinen.

)=(Kaarst, 12. Juli. Die amtliche Güterabfertigerei bei der hiesigen Güterabfertigung ist vom 15. ds. Mts. ab dem Fuhrunternehmer Heinrich Görgemann seitens der Eisenbahnverwaltung übertragen worden. Der Bezirk umfaßt die Ortschaften Kaarst, Kaarsterheide und Holzbüttgen.

)=(Nievenheim, 11. Juli. In diesen Tagen endigt hier der zweite Kursus der Wanderhaushaltungsschule des Kreises. Somit sind zirka 35 junge Damen unter Leitung einer tüchtigen geprüften Haushaltungslehrerin in einer Zeit von je 6—8 Wochen in der Kochkunst und zwar nicht nur in der einfachen Küche, sondern auch in der Zubereitung der besseren Speisen und in der Anfertigung der Krankenkost unterrichtet worden. Neben diesem ging ein theoretischer Unterricht über die Güte und den Genußwert der einzelnen Speisen und auch über die Aufbewahrung der Nahrungsmittel. Zudem hat Herr Winterschuldirektor Wolff aus Neuß wöchentlich zwei Stunden über Geflügel- und Schweinezucht sowie über Milchwirtschaft unterrichtet.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

△ Bedburdyck, 12. Juli. Am Sonntag Nachmittag spielte sich hier eine Szene ab, die einer gewissen Komik nicht entbehrte. Ein Mann aus Neuenhoven war wegen allerlei Unfug in das hiesige Arresthaus gebracht worden. Damit war die Ruhe aber durchaus nicht hergestellt. Der so um seine Freiheit Gebrachte zertrümmerte zwei Türen im Innern, brach den Ofen ab und bearbeitete mit den Eisenteilen und den Füßen auch die Haupttür. Auch diese vermochte ihm nicht Stand zu halten. Durch ein Loch kroch er schließlich wieder in die Freiheit. Das dicke Ende wird für ihn nun nachkommen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 12. Juli. In der Urteilsbegründung im Beleidigungsprozesse Baasel-Westermann heißt es u. a.: Die Schwester des Zeugen Radmacher hat seinerseit der Frau Bürgermeister Baasel als Entgelt für eine zu erlangende Wirtschaftskonzession 2 Fünfhundert-Marknoten gebracht. Das Gericht nimmt an, daß der Bürgermeister Baasel von diesem Geldgeschenk Kenntnis erhalten hat, da ihm solches nicht verborgen bleiben konnte. Eine Kenntnis des Baasel muß um so eher vorausgesetzt werden, als sich dieser dreimal zum vorliegenden Falle dahin äußerte: Die Konzession sei doch mehr wert wie das gegebene Geld. Im Falle des Zeugen Kallenberg hat das Gericht als festgestellt erachtet, daß der Bürgermeister durch die Tochter des Zeugen eine größere Summe in Papiergeld erhalten hat. In einem weiteren Fall fragte die Frau Bürgermeister Baasel eine inzwischen verstorbene Bewohnerin von Angermund, ob ihr Mann nicht um eine Likörkonzession einkommen wolle. Sie (die Verstorbene) solle Stoffe liefern, dann werde die Konzession befürwortet werden. Was sie (Frau Baasel) ihrem Manne sage, das tue dieser. Auf dem Gebiete der Militärbefreiungen ist zunächst festgestellt worden, daß der Vater des Bürgermeisters Baasel (gleichfalls Bürgermeister in Angermund) sich für Befreiungen vom Militärdienst einmal 50 Mk., dann 200 Mk. hat zahlen lassen. In einem dritten Falle hat der Vater seinerzeit einen gewissen Hümbs aufgesucht, um von diesem Grundstücke zu kaufen. Als Hümbs sich weigerte, einen solchen Verkauf zu tätigen, hat Baasel (Vater) zuwidert, er möge doch an seinen Sohn Jakob denken, seine Stellungnahme könne seinen Kindern schädlich sein. Ob Bürgermeister Baasel von diesem Tun seines Vaters gewußt hat, ist nicht festgestellt worden. Ungünstig ist die Beweisaufnahme für den Bürgermeister in den ihm vorgeworfenen Fällen der Erbschleicherei ausgefallen. Es ist nicht nur Freundschaft gewesen, die den Bürgermeister veranlaßt hat, den verstorbenen Schmitz zu einem Testament zu bewegen, das ihn zum Universalerben einsetzte. Es muß angenommen werden, daß er sich dadurch hat bereichern wollen.

Aufs schwerste verurteilt werden muß das Verfahren des Bürgermeisters in dem Falle der geistesschwachen Langen, die ihm ihr Sparkassenbuch, auf 120 Mk. lautend, vermachte. Mit Bezug auf die durch den Bürgermeister Baasel vermittelten Grundstückankäufe in Großenbaum an das Eisenwerk Hahn mag zugegeben werden, daß Baasel die Industrie habe nach Großenbaum ziehen wollen. Aber die Art und Weise, wie er das getan habe, kann nicht gebilligt werden. Zu einer solchen Vermittlung ist überhaupt ein Bürgermeister nicht geeignet, er muß über den Parteien stehen. Durch sein Verfahren ist er in Abhängigkeit von der Firma Hahn geraten; er konnte nicht mehr streng unparteiisch sein, wenn er von dieser 1000 Mk. Provision annahm. Auch hat er insofern gegen die Interessen der Gemeindeinsassen gehandelt, als er diesen verschwieg, für wen die Grundstücke bestimmt waren. Hätten die Leute gewußt, daß das Eisenwerk Hahn Käufer sei, so würden sie zweifelsohne höhere Preise gefordert haben. Sehr gravierend ist auch das Verhalten des Bürgermeisters bei der im Jahre 1898 erfolgten Gründung der Lintorfer Erzbergwerke, anläßlich deren sich Baasel den Gründern gegenüber äußerte, man möge ihn in die Gewerkschaft „hineinidividieren". Er hat dann auch vier Kuxe erhalten und sie im Jahre 1901 zurückgegeben, als die Gewerkschaft Zubuße verlangte. Dem Fabrikbesitzer Meininghaus-Düsseldorf ist er um ein Darlehen von 1500 Mark angegangen und hat, als ihm das verweigert wurde, gedroht, daß nun die Freundschaft alle sei. Ob dem Zeugen Meininghaus dadurch Nachteile erwachsen sind, ist nicht erwiesen. Faßt man das Ergebnis der Beweisaufnahme zusammen, so konnte der Angeklagte Westermann zu dem Glauben kommen, daß in der Gemeinde eine Paschawirtschaft existiere, wenn auch Positives nicht erwiesen ist. Der Wahrheitsbeweis bezüglich der Konzessionsmache ist erbracht. Das aber schließt eine Bestrafung nicht aus, da Westermann Ausdrücke wie Schurke, Schuft, Lump gebraucht habe. Es steht ihm aber der Schutz des § 193 des Str.-G.-B. (Wahrung berechtigter Interessen) zur Seite. Westermann wurde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt.

* M. Gladbach, 12. Juli. Der 17jährige Bäckerlehrling Karl Rohe ist gestern abend aus einer Kirmes-Schiffschaukel geschleudert worden, als er während des Schaukelns aufgestanden war. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er nachts starb.

* Essen, 12. Juli. Auf der Zeche Carolus Magnus sind die beiden vermißten Bergleute als Leichen geborgen worden. Um einen Flötzbrand handelt es sich bei dem Brande in der Grube, dessen Ursache noch nicht aufgeklärt ist, nicht. Der Brandherd, der bereits erwähnte Bremsberg, wird abgedämmt. Eine Gefahr für die Grube besteht nicht mehr.

* Köln, 13. Juli. Heute morgen zeigte der stadtkölnische Pegel 4 Meter. Der Schiffsverkehr ist gegenwärtig außerordentlich lebhaft.

* Köln, 12. Juli. Gestern abend gegen 10 Uhr stürzte sich ein etwa dreißigjähriger stellenloser Schweizer an dem Aufgang an der Maximinenstraße auf einen am Billetschalter diensttuenden Beamten und stach blindwütend auf denselben ein. Es eilten auf die Hülferufe des schwer bedrängten Beamten mehrere Bahnbedienstete herbei, sie wurden aber ebenfalls von dem anscheinend plötzlich wahnsinnig Gewordenen sofort angegriffen; er stach mit dem Messer wütend um sich. Den Wüterich überwältigte man erst, als mehrere Schutzleute tatkräftig eingegriffen hatten. Aber es war eine förmliche Schlacht geschlagen worden und die Erregung der Umstehenden war aufs höchste gestiegen; ein Schaffner war durch Messerstiche am linken Auge und am linken Arm, ein anderer Schaffner an der linken Hand, ein Wagenwärter an der rechten Wange schwer verletzt worden, ein Zeitungsverkäufer hatte drei Messerstiche am Kopf erhalten. Der Fürchterliche wurde festgenommen und abgeführt. Nachdem den Verletzten auf der Hülfswache im Hauptbahnhof die erste Hülfe geleistet worden war, brachte man sie mittels Krankenwagens zum Bürgerhospital. Ihre Verletzungen sind nach Aussagen des Arztes nicht lebensgefährlich.

* Köln, 12. Juli. Am Freitag in der Mittagsstunde wurde in der Kleingedankstraße eine Dame von einem großen stark gebauten Menschen, der eine Frauensperson begleitet hatte, mit voller Wucht gegen den Leib gestoßen, so daß sie fast ohnmächtig wurde. Der Mann entriß der Dame das Handtäschchen, in dem sich 40 Mark befanden und entkam unerkannt mit der Frauensperson. — Am Samstagmittag versuchte in der Overstolzenstraße ein Mann einer Dame das Handtäschchen zu entreißen. Auf die Hülferufe der Dame entlief der Bursche.

* Eupen, 11. Juli. Auf dem Wege von Montzen nach Altenberg wurde Mittwoch Nachmittag ein mit drei Pferden bespannter Karren der Gesellschaft Vieille Montagne von einem Schwarm Bienen überfallen. Die Pferde suchten sich der Angreifer zu erwehren, schlugen um sich und wälzten sich, vor Schmerz wiehernd, auf der Erde, aber es mehr sie sich verteidigten, um so stärker wuchs der Bienenschwarm. Ein Pferd ist seinen Verletzungen erlegen, die beiden übrigen hofft man zu retten. Der Fuhrmann ist mit einigen Stichen davongekommen.

* Steele, 12. Juli. Gestern abend ertranken hier bei einer Kahnpartie auf der Ruhr zwei Bergleute.

* Lüdenscheid, 12. Juli. Seit Donnerstag voriger Woche wurde die für geistig nicht normal geltende Frau des Schleifers Rüggeberg vermißt und mit ihr das 1½jährige Söhnchen. Dem Verschwinden war ein häuslicher Zwist vorhergegangen. Jetzt wurden die Leichen von Mutter und Sohn in der Fuelbecker Talsperre gefunden.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

— Der Bundesrat hat in der heutigen Sitzung den Gesetzentwürfen zur Finanzreform in der vom Reichstage beschlossenen Fassung die Zustimmung erteilt.

)(Paris, 12. Juli. Bei der Leichenfeier für General Gallifet ruhte als einziger Kranz am Sargende ein Kranz des deutschen Kaisers. Der General hatte sich Blumenspenden verbeten.

— Für Lord Kitchener soll der Posten eines „Chefs des kaiserlichen Generalstabs" geschaffen werden.

:: Konstantinopel, 12. Juli. General v. d. Goltz ist hier angekommen und im Kriegsministerium vom Kriegsminister und mehreren Generalen empfangen worden.

)(Konstantinopel, 12. Juli. Die Regierung beschloß, von Urmia aus Truppen in Persien einrücken zu lassen.

Von der Luftschiffahrt.

Der Plan des Majors von Parseval, eine Aeroplan-Station im südwestlichen Mecklenburg zu errichten, wird nunmehr verwirklicht werden. Im Auftrag der Motorluftschiff-Studiengesellschaft wurde ein größeres Terrain auf vorläufig drei Jahre gepachtet. Mit der Herrichtung des Geländes soll in der nächsten Woche begonnen werden.

— Die erste Sitzung des deutschen Polarforschungsunternehmens Zeppelin-Hergesell hat heute im Palast-Hotel stattgefunden. Zur Teilnahme daran sind Graf Zeppelin und Geheimrat Hergesell in der Reichshauptstadt eingetroffen. Als Reichskommissar wohnte Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat Lehwaldt den Verhandlungen bei. Es kamen im wesentlichen organisatorische Fragen zur Besprechung.

(!) Metz, 12. Juli. „Z. 1" hat eine neue Füllung erhalten. Das Luftschiff liegt flugbereit. Die Reise nach hier nebst Zwischenlandung in Biberach hat nichts geschadet.

)(Gotha, 12. Juli. Die Stadt erwarb ein Terrain zur Errichtung einer Luftschiffhalle.

:: New-York, 12. Juli. Der Luftschiffer Gordare überflog mit seinem lenkbaren Luftballon den Hudsonfluß in Höhe von 1500 Fuß. Demnächst will er im Weitflug die Leistungen Zeppelins übertreffen. Abwarten.

Siebenundfünfzig Reisende verletzt.

— Heute vormittag fuhr auf dem Ostbahnhof von Verviers ein von Lüttich kommender Personenzug mit solcher Wucht gegen den Prellbock, daß 57 Reisende verletzt wurden.

Aus der letzten unpolitischen Post.

)(Nürnberg, 13. Juli. Mit dem 1. August tritt hier eine Polizeiverordnung in Kraft, welche das Tragen von Schleppen auf der Straße verbietet.

)(Madrid, 12. Juli. Die schwarzen Pocken nehmen hierselbst immer mehr zu.

— Infolge des Brandes im Cherbourger Arsenal sind sämtliche dort stationierten Unterseeboote gefechtsunfähig.

Vermischtes.

* Berlin, 12. Juli. Am gestrigen Sonntag in den frühen Morgenstunden wurden in der Nähe von Hinzdorf bei Wittenberge die beiden Handwerker Langwich und Hinrichs beim Angeln durch Erschießen getötet. Anscheinend liegt ein Racheakt vor. Langwich brach, von zwei Kugeln getroffen, in seinem Kahn tot zusammen, während Hinrichs noch das Ufer erreichen konnte. Hier wurde er mit einem Beile vollends erschlagen. Die beiden Getöteten sind verheiratet. Hinrichs hinterläßt 5 unmündige Kinder. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde der Ackerbürger Platz und dessen 21jähriger Sohn verhaftet. Die Tat soll durch einen Streit wegen unerlaubten Betretens einer Wiese veranlaßt worden sein.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(**Hamburg,** 13. Juli.

Wetter-Prognose für den 14. Juli.

Aufklarend, wärmer.

Witterungs-Beobachtungen vom 12. Juli.

Höchste Tagestemperatur: 16 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 10 Grad über Null.
Am 13. Juli, morg. 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Das Barometer ist 6 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen 12. Juli 1909:

Schiff „Moretus" mit Weizen von Antwerpen,
„ „Prima" mit Leinkuchen von Gent,
„ „Maua Hendricka" mit Weizen von Rotterdam,
„ „Soli Deo Gloria" mit Gerste von Rotterdam,
„ „Vertrouwen" mit Weizen von Antwerpen,
„ „Mon Desir" mit Stückgütern von Antwerpen,
„ „Sofie" mit Salz von Mannheim,
„ „Onarta" mit Weizen von Antwerpen,
„ „Voß u. Langen 1" mit Stückg. von Rotterdam,

Abgegangen 12. Juli 1909:

Schiff „Ferdinand" mit Kohlen nach Mannheim,
„ „Piet" mit Kohlen nach Mannheim.

Am heutigen Fruchtmarkte blieben die Preise sämtl. Fruchtgattungen unverändert.

Viehmärkte.

× **Köln,** 12. Juli. **(Schlachtviehmarkt.)** Bericht der Notierungs-Kommission. **Aufgetrieben waren:** 517 **Ochsen, a. vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren** 80—82, **b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete** 75—78, **c. mäßig genährte junge, ältere** 69 bis 72, **d. gering genährte jeden Alters** 60—66; 591 **Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes** 00—00, **b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren** 71—74, **c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben** 67—69, **d. mäßig genährte Kühe und Kalben** 56—64; 181 **Bullen, a. vollfleischige ausgemästete bis zu 5 Jahren** 68—72, **b. vollfleischige jüngere** 64—66, **c. mäßig genährte jüngere und ältere** 60—62, **d. gering genährte jüngere und ältere** 56 bis 58, **alles die 50 Kil. Schlachtgewicht.** Langsam räumend.

506 **Kälber, a. feinste Mast-(Vollmilchmast) und beste Saugkälber** Mk. 72, **Doppellender bis M.** 86, **b. mittler. Mast- und gute Saugkälber** 63—66, **c. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) Mk.** 50—58 **Mk.** Ruhig räumend.

Keine Schafe.

3130 **Schweine, a. Mk. 75,** vorgezeichnete teilweise 1 Mk. mehr, **b. 71—73, c. 66—68.** Langsam räumend.

Sport-Nachrichten.

Der große Sommerpreis von Steglitz wurde am letzten Sonntag in einem 100 km-Rennen ausgefahren. Den Sieg trug der Weltrekordmann Fr. Theile auf seinem flinken Brennaborrade davon, Robl, Contenet, Salzmann u. a. hinter sich zurücklassend.

1. Etage, abgeschlossene Wohnung, 3—5 Räume mit allen Bequemlichkeiten zu vermieten.
Wo, sagt die Expd.

Etage, 4 od. 5 Räume, von ruhiger Familie (2 Pers.) p. 1. Aug. oder später gesucht. Off. m. Preisang. unt. **E 151** a. d. E.

4 schöne Zimmer
in besserem Hause, Crefelderstraße, an alleinstehende Dame oder kinderloses Ehepaar zum 1. August oder später zu vermieten. Offerten unter **N 618** an die Expedition.

Drei Zimmer
mit Speicherraum, Krämerstr. Nr. 6, zu vermieten. Nähere Auskunft gibt **F. Hüsgen,** Krämerstraße 4.

2 Zimmer an einzelne Pers. oder kinderl. Leute in ruhigem Hause zu vermieten.
Off. unt. **A 149** an die Exp.

Auf sofort
ein größeres Zimmer, möglichst parterre, in Neuß zu **Bureauzwecken gesucht.**
Angebote unter **B 150** an die Exped. dsr. Ztg.

Buchhalter!
Selbstdg. Kaufmann, streng solide und arbeitsfreudig, langjähriger Buchhalter u. Corresp., durchaus bilanzsicher, mit schöner Handschr., sucht per 1. Oktober a. c., in Neuß dauernde
Vertrauensstellung.
Ia. Zeugnisse und Referenzen.
Gefl. Offerten unter **S 612** an die Expedition dsr. Ztg.

Ein junger Mann
mit schöner Handschrift zur Erledigung leichterer schriftlicher Arbeiten gesucht.
Offerten unter **O 619** an die Exped. dsr. Ztg. erbeten.

Stadtgarten Restaurant
Heute Dienstag, 13. Juli, findet von 4 Uhr ab
Kaffeekränzchen
mit **Frei-Konzert** statt.
Abend-Konzert
mit auserwähltem Programm
der gesamten Kapelle des 144er Infanterie-Regiments aus Metz, unter persönlicher Leitung des Musikmeisters Herrn Frenzel.
Entree 30 Pfg. **Entree 30 Pfg.**
Hochachtend
Jos. Sommer.

Ordentlicher **Schuhmachergeselle** gesucht.
Theod. Cames, Josefstr. 42.

Ein tüchtiger Heizer
sofort gesucht.
Automatische Walzenmühle
Wilh. Werhahn, Neuß.

Welcher Sattler und Polsterer nimmt einen Jungen von 16 Jahren in die
Lehre.
Offerten unter **Z 616** an die Expedition.

Junge
für leichte Arbeit gesucht.
Büttgerstraße 32.

Ein durchaus zuverlässiges properes
Mädchen
für Küche und Hausarbeit (außer große Wäsche) gegen hoh. Lohn gesucht.
Neuß, Münsterstr. 13.

Unentgeltlich
erhalten sofort und später ordentliche **Dienstmädchen** gute Stellen bei höherem Lohn durch
Hch. Nolden, Verm.,
M.Gladbach, Flierttstraße 60.

Mädchen
über 14 Jahre stundenweise für Ausgänge gesucht.
Sternstraße 63.

Junges, properes
Mädchen
per sofort gesucht.
Brauerei Brockmanns, Oberstraße.

Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Friedrichstraße 19.

Ein katholisches
Mädchen
für Küche und etwas Hausarbeit in kl. herrschl. Haushalt gesucht.
Die Exped. sagt wo.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

bcc **Berlin, 12. Juli.**

Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des

Besoldungsreformgesetzes.

Die Kommission hat folgende Sätze festgesetzt für: Bahnwärter bei den Reichseisenbahnen 1100 bis 1300 Mark (Vorlage 1000 bis 1200), Unterbeamte der Landbriefträgerklasse 1100 bis 1400 M. (1000 bis 1200), Schaffner der Reichseisenbahnen 1100 bis 1500 M. (1000 bis 1500), Portiers und Bahnsteigschaffner der Reichseisenbahnen 1100 bis 1500 M. (1000 bis 1500), Unterbeamte der Schaffnerklasse der Reichspost 1100 bis 1700 Mark (1100 bis 1600), Lokomotivheizer der Reichseisenbahnen 1200 bis 1800 M. (1200 bis 1700), Unterbeamte der Post 1400 bis 2100 M. (1400 bis 2000), Waffenmeister, Regimentssattler, Büchsenmacher 1600 bis 2200 M. (1500 bis 2100).

Oberstabs- und Stabsveterinäre 3400 bis 5100 M. (3200 bis 5000), Militär- und Marinepfarrer 3000 bis 6600 M. (3000 bis 6000), Abteilungschefs in den Kriegsministerien und im Reichs-Marineamt, Vortragende Räte, Intendanten, Oberpostdirektoren 8000 bis 12 000 Mark (7500 bis 10 000), Reichsgerichtsräte, Rechtsanwälte 13 000 M. (12 000).

Die neuen Offiziergehälter der Armee betragen: für Leutnants resp. Oberleutnants vom 1. bis 3. Jahre 1005 M., vom 4. bis 6. Jahre 1700 M., vom 7. bis 9. Jahre 1900 M., vom 10. bis 12. Jahre 2100 M., vom 13. Jahre ab 2400 M., für Assistenz- und Oberärzte 1700 M., 2100 M., vom 7. Jahre ab 2400 M., für Zeug-, Feuerwerks-, Festungsbau-Leutnants resp. Oberleutnants 2000 M., 2300 M., 2600 M., 2900 M., 3100 M., für Hauptleute, Rittmeister und Stabsärzte sind die Sätze der Vorlage geblieben: 3400 M. vom 1. bis 4. Jahre, 4600 M. vom 5. bis 8. Jahre, 5100 M. vom 9. Jahre ab. Die übrigen Gehälter sind unverändert geblieben.

Bei den Unteroffizierslöhnungen ist nur folgende Aenderung eingetreten: Unterärzte erhalten, wenn sie eine Oberarzt- oder Assistenzarztstelle wahrnehmen, aus dem ersparten Gehalt als einzige Gebührnis als Selbstmieter 1700 M. statt 1500 M., als Kasernenquartierinhaber 1355 statt 1155 M.; Unterzahlmeister erhalten 1300 bis 1800 M. (1300 bis 1500), Schirrmeister 1200 bis 2000 M. (1200 bis 1800), Oberwallmeister, Wallmeister 1260 bis 2160 M. (1254—2154), Artilleriewarte bei der Marine 1476 bis 2126 M. (1276 bis 1926).

Der Mehrbedarf über die Regierungsvorlage beträgt rund 17 Millionen Mark.

Abg. **Dröscher** (kons.) erstattet ausführlichen Bericht über die Kommissionsverhandlungen. Die Kommission habe dem Grundsatz: „Ohne Deckung keine Ausgabe" das volle Gewicht beigelegt und auch an den Erwägungen der Regierung nicht vorbeigehen können, daß auch auf die Rückwirkung der Besoldungsbeschlüsse im Reiche auf die Kommunen und auf die Einzelstaaten Rücksicht zu nehmen sei. Mit schwerem Herzen habe sich deshalb die Kommission vielfach entschließen müssen, ihre weitergehenden Wünsche, namentlich hinsichtlich der Postassistenten sowie Unterbeamten, zurückzustellen und sich dem von der Regierung erklärten „Unannehmbar" zu fügen.

Reichsschatzsekretär Dr. **Sydow**: Das Wohnungsgeld beträgt jetzt drei Viertel des ermittelten wirklichen Durchschnitts der Wohnungsausgaben. Alle Eingaben in Bezug auf die Servisklassen sind genau geprüft worden. Was die Gehälter betrifft, so bedeuten die Beschlüsse ein Mehr von 17 Millionen über die Vorlage, womit sich die Regierungen einverstanden erklärt haben. Es ist nun gesagt worden, daß die höheren Beamten besser bedacht seien, als die unteren. Dieser Vorwurf ist unzutreffend. Im Durchschnitt beträgt der Gehaltszuschlag bei den höheren Beamten 8,12 Prozent, bei den mittleren 13,08, bei den unteren 16,06 Prozent. Dazu kommt, daß auch bei der Regelung der Wohnungsgeldzuschüsse unter Anrechnung der schon vor zwei Jahren erfolgten Aufbesserung die Unterbeamten begünstigt worden sind. Nur ein Punkt erregt unser Bedenken. Bei den Unterbeamten, Briefträgern, Postassistenten sind die Gehälter jetzt höher, als bei den analogen Kategorien in Preußen. Dabei war es bisher stets Grundsatz, daß das Reich und Preußen bei der Gehaltsaufbesserung gleichwertig vorgehen. Trotz dieses Bedenken aber glauben die verbündeten Regierungen, in dem vorliegenden Umfange den Kommissionsbeschlüssen sich anschließen zu können. Die Kommission spricht in einer der Resolutionen noch den Wunsch aus, daß die Mannschafts-Löhnungen schon im Etat für 1910 erhöht werden. Das würde noch 13—14 Millionen erfordern und wird schon im nächsten Winter wohl nicht möglich sein. Hinter die Zahl 1910 muß ich daher noch ein Fragezeichen machen.

Abg. **Kopsch** (frs. Vp.): Meine Freunde haben schwere Bedenken im einzelnen, werden aber dem Ganzen zustimmen. Zu bedauern ist, daß Paragraph 2 der Regierungsvorlage von der Kommission gestrichen ist, der dahin lautete, daß „Aenderungen der Besoldungsordnungen durch den Reichshaushaltsetat erfolgen können". Die Beseitigung dieser Bestimmung bedeutet eine Schädigung des Budgetrechts des Reichstages. Redner wendet sich dann der Gehaltsregelung zu, bedauert, daß nicht mehr zu erreichen war, und hebt unter Zustimmung der Linken hervor, wie erst die Notwendigkeit der Besoldungserhöhungen durch die Verteuerung aller Lebensmittel hervorgerufen worden sei. Redner spricht weiter von einem Umfall des Centrums in der Frage der Höherbemessung der Unterbeamtengehälter, sowie derjenigen der Postassistenten. Der Umfall sei begründet in dem „Unannehmbar" der Regierung. M. H., wären Sie nur fest geblieben, die Regierung fügt sich! Das haben Sie ja schon gesehen! (Heiterkeit links und Sehr richtig!) Auch die Hinausschiebung der Erhöhung der Mannschaftslöhne um ein Jahr ist bedauerlich. Sie (zum Centrum) haben sich da auf eine Resolution beschränkt mit der Motivierung: keine Ausgabe ohne Deckung! Ja, wissen Sie denn heute schon, ob nächstes Jahr die Deckung da ist? Ihre jetzige Motivierung ist also nur ein Feigenblatt, um Ihren Umfall auch in Bezug auf die Mannschaftslöhne zu verdecken. Aber das Feigenblatt ist so durchsichtig, daß es Ihre Blöße nicht deckt! (Beifall links.)

Abg. Dr. **Spahn** (Ctr.): Der Wunsch meiner politischen Freunde war es, eine finanzielle Grenze für diese Besoldungserhöhungen zu haben. Nun ist über diese in der Kommission hinausgegangen worden, und zwar in recht erheblichem Maße. Die Subkommission ist aber dabei von dem Gedanken ausgegangen, es würde gelingen, die Zulagen von verschiedenen Beamtenkategorien, besonders der höheren, so zu beschränken, daß 22 Millionen erspart werden könnten. Statt der 22 Millionen konnten aber nur einige hunderttausend Mark erspart werden. Von einem Umfall unserer Partei kann also nicht die Rede sein. Freilich mußten manche Wünsche zurückgestellt werden. Wenn es bei den Postschaffnern möglich wäre, eine Steigerung herbeizuführen, daß also mindestens 1200 Mark gegeben würden, so würde ich nichts dagegen haben. Ich mache kein Hehl daraus, daß nach meiner Ansicht die Vor- und Ausbildung der Postassistenten höhere Ansprüche stellt, als die Vor- und Ausbildung der Eisenbahnassistenten. Wie es mit der Leistung der beiden Beamtengruppen bestellt ist, vermag ich nicht zu beurteilen. Aber die Vorbildungsfrage läßt es wünschenswert erscheinen, daß die Postassistenten eine etwas höhere Gehaltsstufe erreichen, als die Eisenbahnassistenten. Es ist auch zu beachten, daß die Zahl der Postassistenten, die in Sekretärstellen aufrücken können, geringer ist, als die Zahl der Eisenbahnassistenten, die in Eisenbahnsekretärstellen aufrücken können. Wir müssen den Beamten die Möglichkeit schaffen, daß sie, wenn sie in das normale Alter des Heiraten kommen, sie sich in Gehaltsverhältnissen befinden, die die Erhaltung einer Familie ermöglichen. Der Staatssekretär hat nun zwar schon erklärt, daß die 3600 Mark für die Postassistenten unannehmbar seien. Ich halte aber diesen Punkt für so wichtig, daß hier nicht eine einzelne Person dies erklärt, sondern daß hier ein Bundesratsbeschluß herbeigeführt werden sollte, wie ich überhaupt nur wünschen möchte, daß der Bundesrat gegenüber unseren Beschlüssen sorgfältige Erwägungen anstellen und möglichst großes Entgegenkommen zeigen möge. Denn wir wollen eine Besoldungsvorlage zu stande bringen, die befriedigend auf die Beamten wirkt und die die pflichttreue Tätigkeit der Beamten unterstützt. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Beck**-Heidelberg (ntl.) Wir haben viele Wünsche zurückstellen müssen, denn wir sind uns wohl klar darüber gewesen, daß auf die wirtschaftliche Lage der Einzelstaaten und so mancher anderer Korporationen Rücksicht genommen werden muß. Ich betone das ausdrücklich, weil wir wiederum bei anderen Wünschen, auf denen wir bestehen mußten, dies nach reiflicher Erwägung für unerläßlich hielten. Wir stehen hier vor einer Gesetzesvorlage, der wir mit gutem Gewissen zustimmen können. Bedauern müssen wir aber doch, daß die Beschlüsse der Kommission über die Unterbeamten- und Assistentengehälter aus erster Lesung bei der zweiten Lesung nicht aufrecht erhalten worden sind. Auch die Erhöhung der Mannschaftslöhne soll jetzt noch aufgeschoben werden, weil das 13—14 Millionen kosten würde und weil dafür die Deckung noch nicht da sei. Wenn einmal eine solche Neuorganisation, eine solche Regelung erfolgt, so muß sie auch eine ausreichende sein. Nehmen Sie doch den entsprechenden Antrag, den wir einbringen werden, an. (Beifall links.)

Abg. **Singer** (Soz.) weist darauf hin, daß jetzt gar nicht mehr das Material herbeigeschafft werden könne, um die Berechtigung solcher Anträge zu prüfen. Nur für Stuttgart liege das Material bereits vor, das die Versetzung in die Klasse A rechtfertige. Was die Gehaltsfragen anlangt, so solle sich der Reichstag in Bezug auf Unterbeamte und Postassistenten an das „Unannehmbar" nicht kehren. Am allerwenigsten brauche die Mehrheit, die bei der Erbanfallsteuer sich um das Unannehmbar nicht gekümmert hat, hier bei den Unterbeamten einzuschwenken wie Unteroffiziere!

Finanzminister Frhr. **v. Rheinbaben** weist einen Vorwurf des Abg. Singer zurück, als ob etwa Preußen der Vater aller Hindernisse sei. Gerade die Unterbeamten werden erheblich aufgebessert. Wir sind den Wünschen der Kommission in jeder Weise entgegengekommen. Im Reiche handelt es sich um eine jährliche Belastung von 117 Millionen. Wie kann da Herr Singer behaupten, daß wir es an Fürsorge für die Beamten fehlen lassen? Es ist sehr leicht, die weitgehendsten Anträge zu stellen, aber für Deckung nicht zu sorgen, wie es die Sozialdemokraten tun. Die wahren Freunde der Beamten sind nicht diejenigen, die ihnen eine Fata Morgana vorspielen, sondern die, die nach Möglichkeit helfen. Der Abg. Singer hat erklärt, die Regierung habe es verwirrt, daß man ihrem „Unannehmbar" irgend welches Gewicht beilege. Ich kann Ihnen da nur erwidern: Machen Sie den Versuch, und Sie werden sehen, ich wiederhole das, daß, wenn Sie weitergehende Beschlüsse fassen, dieses Gesetz daran scheitert. (Hört, hört! Der Minister sprach diese ganzen letzten Worte mit lebhafter Betonung.)

Abg. Frhr. **v. Gamp** (Rp.) begründet einen Antrag auf Gewährung einer Zulage für die Postverwalter zwecks Gleichstellung mit den Assistenten.

Reichsschatzsekretär Dr. **Sydow** lehnt den Antrag ab.

Abg. **Dröscher** (kons.): Es heißt, die endgiltige Verabschiedung dieser Vorlage hindern, wenn hier noch lange Reden gehalten werden. (Sehr richtig! rechts.) Wo es sich um eine Steuer handelte, mußte die Regierung nachgeben; hier braucht sie das nicht. Die Steuer haben Sie abgelehnt, jetzt stellen Sie Anträge über Anträge. Kein Mensch ist so naiv, zu glauben, daß sie angenommen werden.

Abg. Graf **Mielczynski** (Pole) bedauert die Mängel der Kommissionsbeschlüsse, erklärt aber, im Interesse der Sache würden seine Freunde nur für einen Centrumsantrag stimmen, der lediglich in Form einer Resolution eine spätere Gehaltsaufbesserung für Postschaffner verlangt.

Abg. **Lattmann** (wirtsch. Vgg.): Anzuerkennen ist, wie würdig sich in dieser Frage der offizielle Postassistentenverband benommen hat. In der Hoffnung, daß die Regierung nicht immer an diesem „Unannehmbar" gegenüber den Unterbeamten und Assistenten verharren wird, werden wir die Kommissionsbeschlüsse annehmen.

Reichsschatzsekretär Dr. **Sydow**: Heute nachmittag hat eine Bundesratssitzung stattgefunden. Der Bundesrat hat einstimmig beschlossen, daß jedes Hinausgehen über die Kommissionsbeschlüsse ein Scheitern dieses Gesetzes zur Folge haben würde.

Abg. **Bruhn** (Resp.) wirft der Linken Verhetzung vor.

Abg. Dr. **Ricklin** (Els.) wendet sich gleichfalls gegen die Linke.

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte über die Besoldungsreform wird angenommen.

Abg. **Noeren** (Ctr.): Vorhin hat Herr Kopsch darauf hingewiesen, daß ich in der Postbeamtenversammlung im Friedrichshain von Biegen oder Brechen gesprochen habe. Er hätte aber hinzufügen sollen, daß ich ausdrücklich gesagt habe, daß wir Herrn Hamecher als Vertreter der Beamten gewählt haben, damit er uns als Sachverständiger diene. (Lebh. Beifall im Centrum.)

Abg. **Hamecher** (Ctr.) erklärt, daß ihm mit dem Schlußantrag die beabsichtigte Rede über die Postassistenten abgeschnitten worden sei.

Zunächst erfolgt dann Abstimmung über einen Antrag Beck-Heidelberg (ntl.) und Ablaß (frs. Vp.), bei den ersten vier unteren Beamtenklassen die höheren Sätze der Kommissionsbeschlüsse in 1. Lesung wiederherzustellen. Der Antrag wird unter großer Bewegung mit 172 gegen 161 Stimmen **angenommen.**

Ein Antrag Albrecht (Soz.) die Klassen 4a und 5 mit 1200—1800 Mark zusammenzufassen, wird mit 292 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Desgleichen ein Antrag Hamecher zu Klasse 5, betr. Post- und Eisenbahnunterbeamte der Schaffnerklassen.

Dann wird namentlich abgestimmt über einen Antrag Beck-Heidelberg, die Klassen 4a bis 7 sämtlich zu einer Klasse mit 1200—1800 Mark zusammenzufassen, also auch darin den Kommissionsbeschluß 1. Lesung wiederherzustellen. Auch dieser Antrag wird wiederum angenommen, und zwar mit 200 gegen 134 Stimmen. (Bravorufe.) Auch ein weiterer Antrag Beck, die Klassen 9—11a in eine 5. Klasse mit 1400—2000 Mk. zusammenzuziehen, entsprechend dem Kommissionsbeschluß 1. Lesung, gelangt zur Annahme. Mit den Liberalen stimmen regelmäßig die Wirtschaftliche Vereinigung, einzelne vom Centrum, sowie bei der vorigen Abstimmung auch die Polen.

Von Klasse 21 an gelangen die Kommissionsbeschlüsse unverändert zur Annahme. Auch die Kommissionsänderung II wird nach den Vorschlägen der Kommission erledigt.

Die Ortsklasseneinteilung in der Kommissionsfassung wird angenommen.

Damit ist die 2. Lesung der gesamten Besoldungsreform-Vorlagen erledigt. Auch die Resolutionen der Kommission finden Annahme.

Gegen 8 Uhr tritt das Haus noch ein in die Beratung der Novelle zum Schankgefäßgesetz.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.) beantragt, die Gewerbeverwaltungsbehörden zu ermächtigen, bei Gefäßen das Minimum des Schaumrandes auf drei und das Maximum auf vier Zentimeter zu erhöhen.

Auch ein Antrag **Neumann-Hofer** (frs. Vgg.) will die Bestimmungen über die Schaummaßänderungen zwischen 2 und 4 Zentimeter Abstand vom Rande.

Dieser Antrag Neumann-Hofer wurde angenommen und damit das ganze Gesetz in 2. Lesung.

Debattelos genehmigt das Haus in 1. und 2. Lesung den von der Kommission beschlossenen Gesetzentwurf betr. Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer.

Am Dienstag um 10 Uhr steht der gesamte Rest der spruchreifen Vorlagen, darunter auch die 3. Lesung der Besoldungsvorlage, auf der Tagesordnung.



Todes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern Morgen um 7 Uhr unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel,

den wohlachtbaren Herrn

Friedrich Josef Schmitz

gottergeben, nach kurzem Leiden, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter von 74 Jahren.

Der Verstorbene war langjähriges Mitglied des Kirchenvorstandes, des Gemeinderates und der Armenverwaltung.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barrenstein, Capellen, Wankum, 13. Juli 1909.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 15. Juli, morgens 10 Uhr, gleich darauf die Exequien in der Pfarrkirche zu Allrath.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, möge diese als solche dienen.

Land-Verpachtung, Frucht- und Inventar-Verkauf zu Nievenheim.

Am Donnerstag, den 15. Juli 1909,

läßt Herr **Wilh. Dormann** zu **Nievenheim**:

a. vormittags 10 Uhr in der Wirtschaft von Heinr. Krücken:

1. seine Ländereien als:

46 ar 8 qm Acker, am Hahnen,
25 ar 86 qm Acker, Damschepfad,
26 ar 67 qm Acker, hinter Nievenheim am Neußerweg,
28 ar 48 qm Acker, zwisch. Balgheimerweg u. Pannesfähre,
34 ar 48 qm Acker, Kohnacker,
25 ar 4 qm Acker, an der Dörnheckfähre,
40 ar 54 qm Acker, zwischen den Umwegen,
1 ha 43 ar 69 qm Acker daselbst,
26 ar 16 qm Acker, daselbst, **auf 9 Jahre verpachten** und

2. Die Frucht von diesen Parzellen als Roggen, Weizen und Hafer **versteigern.**

b. nachmittags 2 Uhr in seinem Hause zu Nievenheim:

1 Pferd mit Geschirr, 1 Kuh, 1 lange Leiterkarre, 1 Schlagkarre und 1 Mehlkarre mit Bügeln, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Urinfaß, 2 Kleiderschränke, 2 Schreibpulte, 5 Oefen, 2 Sofas, 9 Tische für Wirte geeignet, 2 Spiegel, Gartentisch mit Stühlen u. s. w.

auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Dormagen. **Dr. Richter, Notar.**

III. Orden.

Mittwoch Morgen 1/2 6 Uhr **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied

Elisabeth Ewald.

Donnerstag Morgen 1/2 6 Uhr **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied

Elisabeth Gather.

Freitag Morgen 1/2 6 Uhr **hl. Messe**

für die lebenden Mitglieder des Ordens.

Kath. Arbeiterverein Neuss

Zu der heute Dienstag, den 13. Juli cr., nachmittags 4 Uhr stattfindenden **Beerdigung** unseres verstorbenen Mitgliedes Herrn

Jakob Hees

wird hiermit freundl. eingeladen.
Sterbehaus Düsseldorferstr. 20.

PATENTE Tel. 3019
Gebrauchsmuster, Warenzeich.
Patentbüro Konr. Köchling,
Krefeld, Westwall 46.
Ausk. u. Broschüre frei.

Junge Dame
wünscht Stunden zu nehmen in **Latein** und **Mathematik.**
Offert. mit Vergütungsanspr. unter **P 620** an die Exped.

Gebrauchtes
Pianino
für **M. 275.—** zu verkaufen.
Neue von **M. 440.—** an.
Jacob Lorenz,
Neuß, Crefelderstraße 66.

Gratis erhalten Nebenerwerb suchende Prospekt über schriftliche Arbeiten. Adressenverlag „**Gruß**", Cöln 88.

Leitergerüst sowie **Bockfahrstuhl** leihweise. **Neuß,** Friedrichstr. 1.

Billig sind noch hunderttausende kräftige
Erdkohlrabiepflanzen
zu haben.
P. J. Bellen, Holstein.

Großes, kräftiges
Pferd
mit flachem
Wagen
zu verkaufen. Offerten unter **T 622** an die Expedition.

Schweres Ackerpferd,
12jähr., 1 schwere 2jährige
belgische Stute
weil überzählig zu verkaufen.
C. Roß, Schloß-Dyck.

Verkaufe
eine große **Karre** mit Ernteleitern, eine **Wannmühle,** steinernen **Schweinetrog, Blockleite.**
Frau Greiffenberg,
Millendorf bei Bedburg.

Für Baumtern. Flaschenzug, 2 Köpfe, 3 u. 3 Roll., 1 Kab. 3 Aufw., sehr billig zu verkaufen. **Düsseldorf,** Werhahn 17, 3. Etg.

Mittagessen 60 Pf. i. u. auß. d. Hause, Abendtisch empfiehlt **J. Schorreck,** Glockhammer 23.

4 Zimmer zus. od. geteilt zu vermieten. Näh. Oberstr. 77 I.

Die gegenüber Herrn Monreal aus Cöln gemachten beleidigenden Aeußerungen über Herrn Gastwirt Peter Dahmen in Norf nehme ich als unwahr mit dem Ausdrucke des Bedauerns zurück.

Frau Händler und Gastwirt Johann Thomassen in Norf.

Wagenkapsel gefunden. Abzuholen bei **Louis Hausdorf,** Wagenbauer, Brauerei Marienbildchen.

Sommer-Ausverkauf.

Sämtliche Sommer-Artikel verkaufe ich von heute ab mit

15 % Rabatt.

Büchel 13, Carl Bücklers, Büchel 13.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Sonntag Abend 11½ Uhr unsere liebe, gute, unvergessliche Schwester, Schwägerin und Tante

das wohlachtbare

Fräulein Johanna Becker

nach kurzem schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 58 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der teuern Verstorbenen bitten

Geschwister Becker.

Neuss, Königshofen (Bayern), **Nievenheim, Düsseldorf, Cöln,** den 12. Juli 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Elternhause Oberstrasse 73–75 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Donnerstag, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten.

Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere innigstgeliebte Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, die

Frau Wwe. Anna Maria Walterscheid

geb. **Krüppel,**

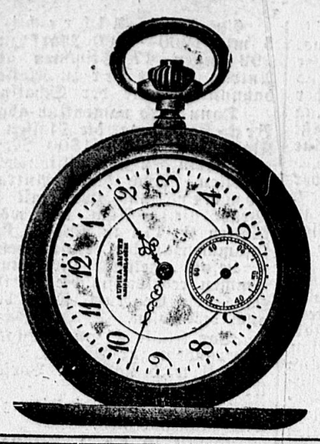
heute Abend 9 Uhr, infolge Herzschwäche, im Alter von 78 Jahren, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der römisch-katholischen Kirche, sanft und gottergeben in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um ein Gebet für die liebe Verstorbene bittet

Die trauernde Familie.

Neuss und **Rath,** den 11. Juli 1909.

Das Begräbnis findet am Mittwoch, den 14. Juli 1909, nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause Furthersstrasse 85 aus statt. Die feierlichen Exequien werden am selben Tage vormittags 9 Uhr in der St. Marienkirche gehalten.



Heinrich Busch

— gegr. 1881 —

Mitglied der Union Horlogère in Glashütte, Genf und Biel.

Präzisions-Uhren

in Gold, Tula und Silber,
in allen Lagen und Temperaturen im eigenen Atelier genau reguliert unter 2- und mehrjähriger Garantie.

Direkte Zeitübertragung der Berliner Sternwarte.

Grosser Möbel-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Möbelgeschäftes

zu jedem annehmbaren Preise.

Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Salons, Küchen,
ferner diverse Sorten
Kleinmöbel, Teppiche, Gardinen, Portièren etc.

Chr. Schellens

Neustrasse, Michaelstrasse und Promenadenstrasse
Haupteingang vis-à-vis der Post.

Die gekauften Möbel können unentgeltlich lagern, da ich noch längere Zeit meine Lager gemietet habe.

Sie umgeben sich

mit einem gewaltigen

Nimbus,



wenn Sie Eckstein's

Cigarette Da Capo

rauchen.

Eckstein's **DA CAPO**-Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne, Dresden.

Stück 3, 3½, 4 und 5 Pfg. Zu haben in Cigarrenläden.

Erste Neusser Dampf-Wasch- u. Plättanstalt

G. m. b. H.

Fernsprecher 400.

Nasswäsche.

Naßwäsche ist die Bezeichnung für weiße Haushaltungswäsche, welche trocken gewogen, maschinell gewaschen, gespült und geblänt den Haushaltungen wieder zugeführt wird.

Die Berechnung geschieht nach Gewicht und zwar nach dem **Trockengewicht.**

Der Preis beträgt 8 Pfennige pro Pfund, jedoch wird mindestens der Betrag von Mk. 2.50 berechnet.

Holen und Bringen der Wäsche geschieht kostenlos durch unseren Wagen.

Ein schlagender Beweis dafür, daß **Naßwäsche** einen ungeteilten Beifall findet, ist der, daß mehrere 100 Familien regelmäßig ihre Wäsche bei uns waschen lassen.

Wer den unangenehmen **Waschtag** aus seinem Haushalt fern halten will, mache einen Versuch mit **Naßwäsche.**

Gleichzeitig bringen wir unsere Abteilung für schrankfertige Haushaltungswäsche und Spezialität Stärkewäsche in empfehlende Erinnerung.

Als praktische Namenstags-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke empfehle:

Hervorragende Neuheiten in **Cristall, Kunstterrakotten.**



Neueste Erzeugnisse in **Porzellan, Steingut, Fayence, Metallwaren.**

Tafel- und Kaffeeservice, Bowlen, Waschgarnituren.

Nur erstklassige Fabrikate.

Bei Aussteuern Extra-Rabatt.

Wilh. Heidbüchel, Neuss,

Telephon 378. Büchel 37. Telephon 378.

⚒ Wilh. Krings Söhne ⚒

Kohlenhandlung

empfehlen

Ia. Zechen-Brechkoks

zum Einkellern billigst.

Telefon 71. Telefon 71.



Urbin

Bester Schuh-Putz

In Dosen überall erhältlich.
Alleinige Fabrik: **Urban & Lemm, Charlottenburg.**
Gen.-Vertr.: **Robert Kuhnke, Düsseldorf,** Grupellostr. 1.



Hettlage Herren- u. Knaben-Konfektion
Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke.

Herrschaftliche Parterrewohnung

in der Drususstraße, mit allen Bequemlichkeiten, pr. 1. Oktober zu vermieten.
Carl Schaumburg, Architekt, Neuß.

Furtherstraße 187. **Unterhaus mit Werkstelle,** sowie **Pferdestall** auf sofort od. später zu verm. **Klaps,** Crefelderstr. 9.

Die von mir bewohnte herrschaftliche **1. Etage von 7 ev. 10 Zimmer** ist verziehsh. nach **Crefelderstr. 39** zum 1. Okt. zu vermieten, auch zu Geschäftszwecken geeignet. Auskunft erteilt **H. Klen,** Photograph.

---

3 Zimmer in besserem Hause und Mittelpunkt der Stadt zu mieten gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Tapeten!

ca. 1000 Muster
per **Rolle von 8 Pfg.** an aufwärts,
ächtes **Lincrusta** per Meter
schon **von 40 Pfg.** an
empfiehlt

Frz. Oidtmann Wwe., Münsterstr. 13–15
Grösste Auswahl. Reelle Bedienung.

Abgeschl. II. Etage,

mit **5 Zimmern** und **1 Mansarde** per 1. Okt. zu vermieten.
A. Biederbick, Furtherstr. 37

Kleinere Häuser

mit **Stallung** und **Garten,** ganz oder geteilt zu **vermieten.**
C. Schaumburg, Architekt, Neuß.

Feinste frische
Molkereibutter

in **1 Pfundstücke** od. **Wellen** liefert zu Tagespreis
Molkerei Capellen b. Geldern
Inh.: **Heinr. Dicks.**
(Unbekannte Nachnahme).

Grabdenkmäler,

größtes Lager in Neuß und Umgegend, empfiehlt äußerst billigst
Heinr. Moser, Neuß,
Büttgerstr. und Hermannsplatz, Telephon 648.

Kath. Arbeiterverein.
Gesang-Abteilung.

Statt Dienstag **Mittwoch** 8½ Uhr
gemütlich. Zusammensein im Marienhause.

Der Dirigent.

Verzogen

nach **Drususstrasse 10.**

L. Spangenberg,
Zahntechniker.
Telephon 685.

12000 Mark

als 1. Hypothek auf ein Haus in Deutz (Wert 30 000 Mark) vom Selbstdarleiher gesucht.
Gefl. Offerten unter **S 621** an die Exp. d. Ztg.

Aufpolstern v. Sofas u. Matratzen. Sofas 5, Matratz. 3 M. Karte genügt. Mühlenstr. 52, II.

Städt. Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Heute Abend
Probe
in der Erholung.

Pfarr-Cäcilien-Verein zum hl. Quirinus.

Heute Abend 9 Uhr
Probe,
wozu dringend einladet

Der Dirigent.

Ein zweischl. gebr. **Bett** zu verkaufen. Erftstraße 28.

Schwere **Wagenkapsel** zwischen Neuenhausen und Frimmersdorf **verloren.** Wiederbringer erhält Mk. 3,00 **Belohnung.** **Herm. Cohnen,** Elsen bei Grevenbroich.

Junge Dogge zugelaufen. **Näheres in der Exped.**



Photogr. Apparate
Stativ- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen geringe
Monatsraten
von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund
Breslau 251

Fern- und Operngläser
für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen geringe
Monatsraten
von 2 Mk. an. Ill. Gläser-Katalog gratis u. frei. **Goerz Trieder-Binocles**
Bial & Freund
Breslau 251

Grammophone
und Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger.
Monatsraten
von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon-Katalog grat. u. fr. Postk. genügt.
Bial & Freund
Breslau 251

Violinen
nach alten Meistermod., Bratschen, Cells, Mandolinen, Gitarren geg. ger.
Monatsraten
von 2 Mk. an. Illustr. Violin-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund
Breslau 251

Zithern
aller Systeme u. in allen Preisl., Musik-Spieldosen gegen geringe
Monatsraten
von 2 Mk. an. Illustr. Zither-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund
Breslau 251

Akkordeons
Harmonikas, Bandoneons in hervorrag. Ausstatt. u. Tonfülle gegen
Monatsraten
von 2 Mk. an. Ill. Harmonika-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund
Breslau 251

Waffen
Doppelflint., Drillinge, Scheibenbüchsen, Revolver usw. geg. geringe
Monatsraten
von 2 Mk. an. Illustr. Waffen-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.
Bial & Freund
Breslau 251